

Bioabfall ist Rohstoff und Energieträger zugleich

Grüne Energie aus braunen Tonnen

Die Abkehr von fossilen Energieträgern und die Ausweitung der Nutzung erneuerbarer Energien ist eine Mammutaufgabe, der sich die Politik zurzeit stellen muss. Aktuell zeigen die dramatischen Preisentwicklungen und Abhängigkeiten, wie wichtig es ist, auf regenerative Quellen zu setzen. Windenergie, Erdwärme und Sonnenkraft stehen hier oben – aber auch die energetische Nutzung organischer Abfälle kann einen Beitrag leisten.

Kreise Stormarn und Herzogtum Lauenburg (awsh). Die Entsorgungswirtschaft wandelt sich seit langem zur Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft – und wird so auch zu einem Energielieferanten. Aus den organischen Abfällen, die die Kund*innen der Abfallwirtschaft Südholstein (AWSH) in den Biotonnen sammeln, entstehen in der Biovergärungsanlage neben Kompost auch Strom und Heizenergie (Fernwärme) – klimafreundlich und ressourcenschonend!

Der Energiegehalt von Küchen- und Gartenabfällen ist hoch und sollte daher unbedingt genutzt werden. So sind aus den von der AWSH in den Biotonnen gesammelten 55.000 Tonnen Bioabfällen im vergangenen Jahr weit mehr als stolze fünf Millionen Kilowattstunden



Infos & Tipps

- Störstoffe, besonders Plastiktüten (auch aus sog. Bioplastik), dürfen nicht in die Biotonne – sie müssen mit erheblichem Aufwand aussortiert werden!
- Küchenabfälle unbedingt lose in Behältern vortrennen und dann ausschütten oder Papiertüten für Vorsortiergefäße nutzen.
- Speziell im Sommer: Feuchte Küchenabfälle in Zeitungspapier einwickeln, Rasen- und Strauchschnitt möglichst trocken einfüllen, Biotonne in den Schatten stellen und bei Bedarf mit einem Gartenschlauch ausspritzen.

ZAHL DES MONATS:

40.000

So viele Papiertüten für Vorsortiergefäße für Bioabfälle in der Küche gibt die AWSH aktuell auf ihren 13 Recyclinghöfen an ihre Kund*innen kostenlos ab. Das macht die Vortrennung von organischen Küchenabfällen praktisch, hygienisch und verhindert vor allem, dass Plastiktüten in der Biotonne landen.

den Strom und Heizenergie (Fernwärme) produziert und ins öffentliche Netz eingespeist worden. Mit diesen Mengen können beispielsweise über 1.500 Dreipersonenhaushalte ein Jahr versorgt werden.

Das Potenzial für noch mehr Energiegewinnung aus Bioabfällen ist aber bei weitem noch nicht ausgeschöpft: Die AWSH erstellt derzeit eine aktuelle Hausmüllanalyse und

kann schon jetzt als Zwischenergebnis feststellen, dass immer noch zu viele Bioabfälle in den Restabfallbehältern landen. Sie appelliert an ihre Kund*innen, die Abfalltrennung noch intensiver zu betreiben – mit 115.000 Biotonnen ist das Ende noch nicht erreicht. Die Biotonne kostet zudem im Vergleich zum Restabfallbehälter deutlich weniger. Eine konsequente Trennung der Bioabfälle lohnt sich also

doppelt oder dreifach, denn neben der Energiegewinnung entstehen aus Bioabfällen jährlich rund 30.000 Tonnen Qualitätskompost sowie ein Gärsubstrat. Insbesondere Kompost wird in der Landwirtschaft, im Garten- und Landschaftsbau sowie in privaten Gärten als Bodenverbesserer eingesetzt. Damit schließt sich der Stoffkreislauf.

